

Gottfried Pixner

Doch gesagt sei es!

Aphorismen und Sprüche

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2022

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-310-5

Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor

Titelbild: „*Drei Schwerter*“, Grafik (44 x 46)
von *Felix Malecki*, 1931 (Wien, 1908 bis 1986)

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

12,20 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

Aphorismen: Flintenschrott der Weltbenörgler.

*

Mit den Steuern werden uns die Sorgen des
Staates auf den maroden Buckel geschnallt.

*

Beim Erwachen kehren die Träume
ins Bürgerliche Gesetzbuch zurück.

*

Schönfärber malen mit dem Einfaltspinsel.

*

Wir leben in einer irrtumsanfälligen
Vielgötterei selbsternannter Experten.

*

Was das *absolut Gute* ist? – Keine Ahnung ...
und es wäre wohl zu langweilig!

*

Mittelmäßige Ideen waren immer noch mehrheitsfähig.

*

Jugend und Alter, geeint im widerstrebenden Zwang,
vernünftig sein zu müssen.

*

Dummheiten wiederholen sich –
es muss ihnen ein betörender Reiz innewohnen!

*

Ein gewiefter Demagoge eröffnet seine Reden
mit allerlei Mob-Preisungen.

*

Kinder werden erzogen,
damit sie nicht zur Persiflage ihrer Eltern geraten.

*

Mit den *lieben Nächsten* verhält es sich wie bei den Pilzen:
An vielen giftigen muss unsereins vorbei,
um auf den *einen* genießbaren zu stoßen. – Aber
gerade *diesen* sollten wir *nicht* in die Pfanne hauen!

*

Ora et labora: Wer arbeiten kann, behebe den Schaden
selbst. Wer sich aufs Beten versteht – kann's auch mit
Handwerkern versuchen!

*

Im neuen Eiferer-Trend:
Denkmäler werden zu *Andersdenk*-Mälern.

*

Ist Ihnen schon aufgefallen,
dass es kaum *einsilbige* weibliche Vornamen gibt?

*

Steuerprüfer: der Blick des Adlers,
aber die Perspektive eines Hamsters.

*

Erfolgreiche Populisten drehen sich schneller
als der Windsack der öffentlichen Meinung.

*

Hanna ist Schauspielerin ... und *das* erklärt
die Widernatürlichkeit ihrer Natürlichkeit!

*

Dem Maler N. hat die Fantasie gekündigt,
also wurde er Aktionist.

*

Sie ist über den ersten Frühling hinaus –
und auch er schon ein wenig ab-gestanden.

*

Ein epochales Stück *neuer Musik!* – Und mit dem
Beifall wurde noch etwas wie Harmonie nachgereicht.

*

Kabarettisten-Drohung:
Es fürchte die *Spötter* das Menschengeschlecht!

*

Streng sei die Frau eines Konditors,
denn Zuckerbrot verlangt nach Peitsche!

*

Krimiopfer sind Personen,
die erst als Leiche Karriere machen.

*

Oper: ein oft dümmliches oder blutrünstiges Libretto wird
durch Vertonung auf unverdienten Hochglanz gebracht.

*

Von der Krone abwärts verliert jeder König.

*

Steirerhut: ein Dach über dem Kropf.

*

Das unbekannte Wien – oder, wo selbst Beethoven *nicht*
Quartier bezog.

*

Wer ein Boulevardblatt öffnet, dem schlägt's entgegen.

*

Kapitalbeschaffung: Mit Mitgift – oder mit Gift?!

*

Antworten, die weiter tragen,
stellen sich ein, sobald *alles* in Frage gestellt wird.

*

Die Medien berufen sich auf den Geschmack der Masse,
und der ist besser, als es sich die mediale alibiheischende
Bequemlichkeit träumen lässt.

*

Zeitungen sind das Tor zur Welt –
bisweilen bloß zu deren Hinterhöfen.

*

Nonsens: Verstand auf Neulandsuche.

*

Aphoristikers Dilemma: Dorthin gezielt, wo die Moral
ankert, oder doch wohin kecker Sprachwitz lockt?

*

Gnadenbrot: ein Ross hängt seinen Behuf an den Nagel.

*

Volksschauspieler sind Akteure, die nationale Schwächen
ins Volkstümliche verniedlichen.

*

Wie fühlt man sich als österreichischer Fußballtrainer? –
Mit der Schreibweise *Trainer* kommen Sie seinem Befinden
schon recht nahe!

*

Nach Toleranz zu heischen und diese im Gegenzug nicht
erwidern, sind Forderungen, die sich spießen.

*

Die Gratulation ist der gewendete Neid.

*

Die Ehe: Haupt-Abschnitt im Leben eines Mannes.

*

Ein Logiker, der nasenbohrt bleibt seiner Methodik treu.

*

Dieser brave Pädagogen-Drang, unsere Klassiker als *er-
baulich* zu vermitteln! – Doch lässt dieses Bemühen in den
Adressaten das Gefühl keimen, dass literarische Wert-
schätzung mit bekmesserischem Kathedergeruch zu tun
hat, mit Durchbeißen-Müssen und Deutungszwängen. Auch
des Stiles Außenhaut sollten wir aufdecken und hinter jeder
Erzählfaser mit der fündigen Spürnase eines Bernhardiners
das große Wie & Warum aufzudecken. – Bei allem Un-
Respekt: So täppisch nach den *linearen Interpretations-
mustern* allwissender Exegeten sind die Klassikertitanen bei
ihrer Arbeit nicht vorgegangen, sonst gäbe es nicht Texte,
die sich – als wären sie eben geschrieben – über die Zeiten
hinübergerettet haben!

*

Das Alter der Frauen:
ein von Mystizismen umwehtes Geheimnis!

*

Der Hausfreud ist der *hechelnde* Dritte.

*

Sozialutopie: eines Tages werden wir alle
doch noch *mitfühlende* Wesen!

*

Ist heißblütigen Dramatikern seelische Erschütterung ein unverzichtbares Thema, begnügt sich der sensibler gerüstete Naturlyriker schon mit kleinkalibrigen Schonreizen wie Polarlicht-Zauber & Wetterleuchten, Windgebläse & Mondscheinmagie.

*

Wenn die Fernsehprogramme weiter so laufen,
wie sie laufen, sollten Bildschirme mit Fadenkreuz
auf den Markt geworfen werden.

*

Der Mime: *Mit fremder Zunge / spricht dieser Junge.*

*

Gelegentlicher Zweifelsfall: Ist dieses Artefakt noch bildende Kunst – oder nur „eingebildete“ Kunst?

*

Unter dem Titel „Fernreisen“ erfolgt der Export existenziell
Gelangweilter just in jene Länder,
deren tatheisende Not selbst taube
Passiv-Genießer aufrütteln sollte.

*